

hat man Exemplare, die nach Schmidt und Schultes *Gentiana aestiva* zu nennen wären, aber alle diese Merkmale finden sich, das eine oder das andere ohne den übrigen oder ohne einen Theil der übrigen und in so allmählig ineinanderfliessenden Abstufungen bei der Mehrzahl der Exemplare der *Gentiana verna* L. vor.

Ich fand nur das bestätigt, was Frölich in seinen „de gentiana libellus“ 1796 und Römer in seiner Flora Europaea 1801 bei *Gentiana verna* L. gesagt haben und kann *Gentiana aestiva*, wie sie Schmidt und Schultes gemeint haben, von *Gentiana verna* L. nicht trennen.

Hypericum pumilio, *Cerasus hippophaoides*, *Sedum rodanthum*, drei neue Arten aus dem östlichen Anatolien.

Von J. Bornmüller (Berka a. I.).

1. *Hypericum pumilio* Bornm.

Glaberrimum pumilum e rhizomate suffruticoso ramosissimo ramis 2—4-pollicaribus tenuibus filiformibus ascendentibus subsimplicibus vel superne paulo ramulosis foliosis. foliis parvis (praeter infima cuneata) basi rotundata breviter petiolatis ovatis vel obovatis obtusis vel acutiusculis margine integris subtus glaucis pellucido-punctatis. bracteis minutis oblongis margine stipitato-nigroglandulosis, floribus terminalis 2—4-nis interdum singulis vel corymbum pauciflorum formantibus, sepalis oblongis obtusissimis corolla lutea (non punctata) $2\frac{1}{2}$ -plo brevioribus margine glandulis nigris breviter stipitatis obsitis, carpellis longitudinaliter vittatis, immaturis apice vix attenuatis.

Anatolia orientalis: (Armenia minor) inter Siwas et Divriki, 1893. VII legendum curavit Bornm. (exs. no. 3295).

Masse: Stengel 5—10 cm hoch; Blatt 4—6 (—9) mm lang, 3—4 (—6) mm breit; Blattstiel 0·5—1·5 mm; Kelche 2·5 mm lang, 1·5 breit; Kronblätter 6—6·5 mm lang.

Obwohl von dieser Art keine ausgewachsenen Früchte vorliegen, erscheint es mir nicht mehr zweifelhaft, dass dieselbe der Section *Triadenioidea* angehört und nicht, wie ich früher annahm, der Section *Millepora* (vergl. Mitth. d. thüring. botan. Ver., neue Folge, Heft VI, [1894] S. 65, ohne Diagnose), denn an den unreifen Kapseln sind nur Längsstreifen zu sehen, ohne dass von den blasenartigen Anschwellungen bereits eine Spur angedeutet wäre. Wollte man die Pflanze in der Abtheilung *Millepora* suchen, so käme unter den betreffenden Arten mit \pm stumpfen Kelchabschnitten *H. depilatum* Freyn et Bornm. (in allen Theilen bedeutend grösser), *H. Gheiwense* Boiss. (ganze Pflanze dicht weich behaart) und *H.*

trichocaulon Boiss. in Frage. Bei all' diesen Dreien sind indessen Blätter und Blumenkronen schwarz punktiert.

Unter den Arten der Abtheilung *Triadenioidea* zeigt unsere Art zunächst habituelle Aehnlichkeiten mit *H. cuneatum* Poir (Bornm. exs. iter Syriacum no. 238!), dessen Blüten aber racemös angeordnet und dessen Kelche drüsenlos und gleich dem *H. fragile* Heldr. et Sart. und *H. sanctum* Degen (= *H. Athoum* Boiss. et Orph., ganze Pflanze abstehend behaart) linear-lanzettförmig gestaltet sind. — *H. serpyllifolium* Lam. (Bornm. exs. iter Syriacum no. 239!) bildet einen mehrere (2—6) Fuss hohen Strauch, hat grössere Blüten, besitzt aber ganz die gleiche Gestalt des Kelches wie unsere 2—4 Zoll hohe Felsenpflanze. — *H. crenulatum* Boiss., in der Tracht dem *H. pumilio* gleichkommend, hat wellig gezähnte, nicht ganzrandige Blätter, und die Blüten sind doppelt so gross, nach Boiss. (Diagn. II, 5, p. 69) so gross wie bei *H. perforatum* L. — Die der gleichen Section angehörenden, in Boiss. Fl. Or. suppl. p. 126—127 angeführten Arten mit ähnlichem Wuchs, *H. modestum* Boiss. von Cypern und *H. Cuisini* Barbey von Karpathos, haben länglich-lineare oder lanzettliche, ± zugespitzte Kelchabschnitte und schwarzdrüsige Blumenkronblätter, während schliesslich das gleichenorts beschriebene *H. nummularioides* Trautv. aus dem Caucasus von robusterem Aussehen und mit elliptischen, stumpflichen Sepalen sich wiederum durch drüsig gefranste Petalen leicht kenntlich macht. Somit erweist sich die ostanatolische Pflanze als eine noch unbeschriebene, nicht schwer zu unterscheidende neue Art.

Berka a. I., 17. Nov. 1898.

2. *Cerasus hippophaoides* Bornm.

Sectio *Microcerasus*. — Frutex ramis erectis etiam adultis tomento denso albido obsito cinerascens foliis utrimque dense tomentosius incanis angustis lineari-lanceolatis acutis in petiolum brevem attenuatis serratis sed saepe margine revolutis, stipulis setaceis, floribus singulis rarius binis brevissime pedunculatis, calycis laciniis intus villosis oblongo-lanceolatis acutis dimidium tubum tenuem glabrum aequantibus vel subsuperantibus, drupa minuta piso minore ovato-subglobosa laeviuscula sparse et praesertim versus apicem arachnoideo-pilosula.

Anatolia orientalis: (Armenia minor) in monte Dumurdshu-dagh inter Siwas et Divriki (Bornm. exs. no. 3339 sub Amygdalo). *Amygdalus hippophaoides* Bornm. in Mitth. des thüring. botan. Ver., neue Folge, Heft VI (1894), S. 66 (ohne Diagnose).

Unter den hochwüchsigen orientalischen Arten der Gruppe *Microcerasus* ist diese paradox erscheinende *Cerasus*art, welche im Sinne Koehne's Dendrologie (S. 313) und vieler älterer Autoren als *Prunus hippophaoides* zu bezeichnen wäre, neben *C. incana* (Pall.) einzuordnen. Sie unterscheidet sich von dieser auf den ersten Blick durch die schmalen, lebhaft an Sanddorn (*Hippophae*) erinnernden

Blätter, welche beiderseits (nebst den ein- bis mehrjährigen Zweigen) von einem dichten, weisslichgrauen Filz, wie dieser sich auf der Blattunterseite von *C. incana* (Pall.) vorfindet, bedeckt ist. Die Blätter der älteren (fruchttragenden) Zweige stehen büschelig (je 6—12) gedrängt, sind am Rande umgerollt, ca. 2 mm breit, 15 mm lang, jene der Endtriebe sind 4—6 mm breit und 25—35 mm lang. Die bei Amasia in Kleinasien gesammelten Exemplare von *C. incana* (Pall.) (Bornm. exs. no. 291) weisen dagegen an den Endtrieben Blätter ein Verhältniss von 15 : 20 mm auf, und die der Culturexemplare oder schmalblättrige Formen sind immerhin um das Doppelte und Dreifache breiter als *C. hippophaoides*, ausserdem auf der Oberseite grün. Von specifischem Werthe sind besonders die längeren, zugespitzten Kelchzipfel (nicht stumpf, noch zwei- bis dreimal kürzer als der Tubus) von fast doppelter Länge als bei *C. incana* (Pall.); die Früchte sind klein, 5—6 mm breit, 7 mm lang. — Andere Arten, wie etwa die persisch-assyrische *C. brachypetala* Boiss. (= *C. incisa* Boiss. fl. Or. non Loisl. — Bornm. exs. no. 1036!), kommen nicht in Betracht.

Im Anschluss daran bemerke ich noch, dass die der gleichen Gruppe angehörende *C. microcarpa* (C. A. M.), die ich in typischer Form auf dem Dschebel-Sefin bei Erbil sammelte, an gleicher Stelle ebenfalls als mannshoher Strauch, in einer var. *pubescens* (Bornm. exs. no. 1030) auftritt, bei welcher beide Blattseiten, Blatt- und Blütenstiele nebst den jungen Zweigen kurz behaart sind; ferner liessen sich dabei gelb- und rothfrüchtige Formen, und hinsichtlich der Fruchstiele eine f. *longepedunculata* (Stiele 2—2 $\frac{1}{2}$ mal so lang als die Frucht) und eine f. *brevipedunculata* (Stiele so lang als die Frucht, exs. no. 1031) unterscheiden. Diese letztgenannte Form nähert sich daher bedeutend der *C. tortuosa* Boiss. et Hausskn.; Mittelformen waren ebenfalls zugegen.

3. *Sedum rodanthum* Bornm.

Sectio *Eusedum*, „folia plana, inflorescentia cymoso-corymbosa“, Boiss. fl. Or. II, 775. — Perennis, rhizomate horizontali longe repente inter fibras tuberculos 1—3 aggregatos pisiformes nec non stolonos longos subterraneos filiformes foliis remotis squamiformibus obsitos ferente, caulibus brevibus erectis (nec ascendentibus vel prostrato-radicantibus) pumilis (9—12 cm altis) angulatis glabris dense foliosis, foliis oppositis glabris (nec papillosis nec tuberculatis) superioribus spathulato-obovatis sessilibus integris, cymae glabrae laxae ramis 4—6 patentibus demum recurvatis (vix elongatis), floribus brevissime pedunculatis amoene roseis bracteis oblongas parvulas subduplo superantibus, calycis laciniis e basi lata ovatis oblongatis, petalis lineari-lanceolatis acutis calyce 2 $\frac{1}{2}$ -plo longioribus.

Anatolia orientalis: (Armenia minor) in monte Deli-dagh, inter Siwas et Divriki, 1893. VII (Bornm. exs. no. 3342). — Vergl.

Mitth. d. thür. bot. Ver., neue Folge, Heft VI (1894), S. 66 (ohne Diagnose).

In Folge der Wurzelbeschaffenheit ist die neue Art allein mit *S. Listoniae* Vis. in Vergleich zu ziehen. Auch diese, dem westlichen Kleinasien angehörende Pflanze besitzt die erbsengrossen Knöllchen zwischen den Wurzelfasern, aber nicht gleichzeitig die fingerlangen fadenförmigen, horizontal laufenden Stolonen, aus deren Ende sich im folgenden Jahre der senkrecht aufsteigende Blütenstengel erhebt. Ferner besitzt *S. Listoniae* nicht kahle, sondern durch rückwärts gerichtete Papillen kurzbehaarte, im Bogen (nicht senkrecht) aufsteigende Stengel, einen ciliösen (nicht kahlen) Blatt- rand, drüsig behaarte (nicht kahle) Cymen. spitze Kelchzipfel und Petalen mit drüsig behaartem Mittelnerv. — *S. stoloniferum* Gmel. ist nach der von Boissier citirten Pflanze von Trapezunt (Sint. exs. no. 1537) weit verschieden, so z. B. durch die Wurzel (ohne Knöllchen), durch die etwas niedergestreckten, in Bogen aufsteigenden, an der Basis wurzelnden Stengel mit lockerer, nicht gedrängter Belaubung, durch die Blattunterseite, welche nicht kahl, sondern mit kleinen, weissen, punktförmigen Erhabenheiten (Tuberkeln) besät ist.

Berka a. I., den 26. November 1898.¹⁾

Revision der Gattung *Holothrix*.

Von R. Schlechter (Berlin).

Schluss.²⁾

16. *H. orthoceras* Rehb. f.

Ot. Bot. Hamb. (1881), p. 119.

Tryphia orthoceras Harv., Thes Cap. v. II (1863), p. 4, t. 105.

Habitat in Africa australi:

In regione austro-orientali: In rupibus fruticetorum juxta flumen „Zwartkops-Rivier“ in ditone Uitenhage, Sept. — Eklon & Zeyher Nr. 137; In rupibus in silvis prope Grahamstown, alt. 2000—3000 ped., Mart.-April. — P. Mac-Owan; S. Schönland (1891); J. Glass (1892); R. Schlechter Nr. 2751 (1893). In comitatu Weenen (Nataliae), alt. 3000—4000 ped., Mart. 1898. — J. Wylei. (J. M. Wood Nr. 6764 in herb. R. Schlechter); In rupibus humidis in umbrosis ad fontes fluminis Polela (Nataliae), alt. 6000—7000 ped. — M. S. Evans Nr. 617; In umbrosis montium prope Barberton (Transvaaliae), alt. 3600 ped., Apr. — W. Culver Nr. 50 (1890);

¹⁾ In der Beschreibung der *Vinca Haussknechti* auf S. 454 des vorigen Jahrganges dieser Zeitschrift findet sich ein sinnstörender Druckfehler; in der Zeile 16 von oben soll es statt Frucht: nicht heissen.

²⁾ Vgl. Jahrg. 1898, Nr. 12, S. 441.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [049](#)

Autor(en)/Author(s): Bornmüller Joseph Friedrich Nicolaus

Artikel/Article: [Hypericum pumilio, Cerasus hippophaoides, Sedum rodanthum, drei neue Arten aus dem östlichen Anatolien. 14-17](#)